



www.ernst-busch.net

ERNST BUSCH GESELLSCHAFT E. V.

MITTEILUNGEN 2 | 2025



Gefunden an einem Zaun in der Stadt Beeskow (Brandenburg), Juli 2025

ES FLÜSTERN DIE KOHLE- UND STAHLPRODUZENTEN

Ralf Hohmann

Ein „zu spät“ gibt es nicht, solange nur die Chance besteht, das nächste Mal zu verhindern. Am 10. Dezember 1931 gaben die Berliner Terra-Lichtspiele die Erstaufführung des Antikriegsfilms "Niemandsland". Fünf in den Wirren der Schlachten des I. Weltkriegs versprengte Soldaten, der Berliner Tischler (Ernst Busch), ein Monteur aus Paris, ein englischer Offizier, ein jüdischer Schneider aus Russland und ein farbiger US-Soldat, alle vergessen sie ihre Vorurteile, weigern sich aufeinander zu schießen und zerschneiden gemeinsam den trennenden Stacheldraht vor ihren Schützengräben. Nicht der Andere, gleich wo er herkommt, ist ein Feind, der Feind aller ist allein der Krieg. Der, der gerade zu Ende geht und auch der nächste, der bereits in Planung ist. Im Abspann erklingt die Instrumentalfassung des Eislerschen Kampfliedes *Der heimliche Aufmarsch*. Der Text von Erich Weinert aus dem Jahr 1927 mit den Zeilen „Es geht durch die Welt ein Geflüster, Arbeiter, hörst du es nicht? Das sind die Stimmen der Kriegsminister, Arbeiter, hörst du sie nicht? Es flüstern die Kohle- und Stahlproduzenten. Es flüstert die chemische Kriegsproduktion“ war möglicherweise zu provokant. Überliefert ist das nicht, aber die Intention Eislers, die Menschen wachzurütteln, ist unüberhörbar. Sechs Wochen bevor die Hitler-Faschisten den Film verboten und sechs Jahre vor dem nächsten großen Krieg versammelten sich am 3. Februar 1933 im Speisesaal der Berliner Heeresleitung 26 hochrangige Militärs und lauschten Adolf Hitler, der mit seinem Hofprotokollanten angereist war. „Ich setze mir die Frist von sechs bis acht Jahren (...) Dann wird das Heer fähig sein, eine aktive Außenpolitik zu führen“. Der zweite Ritt gen Osten braucht den Ausbau

militärtauglicher Infrastruktur, den Aufwuchs des Heeres und Milliarden Reichsmark für 2.600 Panzer und 3.600 Kampfflugzeuge. Dafür sorgen Krupp & Co. Wie schrieb Ernst Jünger 1925 in „Feuer und Blut“: „Die Schlacht ist ein furchtbares Messen der Industrien und der Sieg der Erfolg einer Konkurrenz, die schneller und rücksichtsloser zu arbeiten versteht. Hier deckt das Zeitalter, aus dem wir stammen, seine Karten auf“. Feuer und Blut? „Wir müssen bis 2029 kriegstüchtig sein, wir müssen Abschreckung leisten, um zu verhindern, dass es zum Äußersten kommt“, sagt der deutsche Kriegsminister des Jahres 2025. Abschreckung führt nicht zum Krieg, hoffentlich weiß das auch der Feind im Osten. Warum dann aber ein neues „Gesundheitssicherstellungsgesetz“, das regelt, wie Ärzte und Krankenhäuser mit dem „Massenanfall von Verletzten“ zurechtkommen, warum titelt das Ärzteblatt vom 17. Juli 2025 „Berliner Krankenhäuser bereiten sich auf Kriegsfall vor“, warum lese ich im Papier der Arbeitsgruppe Zivil-Militärische Zusammenarbeit der Innenministerkonferenz vom 11. bis 13. Juni 2025 in Bremerhaven, dass das Ganze auch am Grundgesetz vorbei läuft: „In einem „Vorverlagerungsgesetz“ sollen bislang für den Spannungs-, Bündnis-, Zustimmungs- und Verteidigungsfall reservierte Maßnahmen schon zeitlich vorher aktiviert werden können – ohne das Grundgesetz zu ändern“. Und endlich auch wieder Atomwaffen für Deutschland, denn nukleare „Abschreckung sei nur glaubwürdig, wenn sie auch einsetzbar erscheine“, meint Professor Andreas Lutsch am 1. August 2025 auf der Internetpräsenz der Bundeswehr. Busch sang: „Wenn ihr eines Tages nach Osten marschiert, Mit Klang und Gesang, Soldaten! Wer weiß, ob ihr nicht den Mut verliert, Denn der Weg, der euch zur Schlachtbank führt, Der Weg ist lang, Soldaten!“. Dass sie alle diesen „Mut“ verlieren, ist an uns. Denn ein nächstes Mal überleben wir nicht.

VOR DEM GROSSEN KRIEG – DIE GROSSE HOFFNUNG SPANIEN Die Sammlung Christof Kugler in der Staatsbibliothek zu Berlin

Christine Vetter

Viele Emigranten, die nach Spanien gingen, glaubten, dass der Faschismus geschlagen und sofern er siegreich verläuft, der große Weltkrieg verhindert werden könne. Viele schlossen sich dem Kampf gegen den sich in ganz Europa ausbreitenden Faschismus an.

So wie Gerda Taro und Robert Capa, die mit ihrer Fotografie neue Wege beschritten, da sie die Ereignisse nicht nur dokumentieren, sondern an diesen selbst teilnehmen und Stellung beziehen wollten. So beschreibt es die Filmhistorikerin Irme

Schaber, als sie am Tag der Übergabe der umfangreichen Spaniensammlung von Christof Kugler an die Berliner Staatsbibliothek über die Begründung einer neuen Kriegsphotografie in Spanien spricht. Auch für Busch war diese Haltung einer aktiven Mitgestaltung der Ereignisse selbstverständlich. „Man kann nicht jahrelang ‚Arbeiter, Bauern, nehmt die Gewehre‘ brüllen und dann, wenn es ernst damit wird, zu Hause bleiben.“, beschreibt er später seine Beweggründe, nach Spanien zu gehen.

Carola Schramm, Musikwissenschaftlerin und Buschforscherin berichtet über ein Forschungsprojekt zum Thema „Busch in Spanien“ und den glücklichen Umstand, mit Fundstücken aus der Sammlung Christof Kugler Licht in das Dunkel dieses in der Forschung bisher wenig beachtete Thema zu bringen.



Ernst Busch (5. v. l.) auf dem II. Internationalen Schriftstellerkongress, Valencia, 4. Juli 1937

Foto: Gerda Taro. Quelle: Irme Schaber (Hrg.). Ausstellungskatalog Gerda Taro, New York /Göttingen 2007, S. 144 Abb. 83

Ein wichtiges Zeugnis für das Wirken Buschs in Spanien sind die *Kampflieder der Internationalen Brigaden/ Canciones de las Brigadas Internacionales*. Die Editions-geschichte dieses Liederbuches, welches in den Jahren 1937 und 1938 in fünf verschiedenen Fassungen herausgegeben wurde, war wegen fehlender oder irreführender Datierungen und unzureichender Kennzeichnung der Auflagen lange Zeit schwierig.

Mit der Sammlung Christof Kugler konnten die Lücken geschlossen und die Chronologie ihrer Entstehung nachvollzogen werden. Waren in der ersten Auflage 19 Lieder enthalten, so wies die fünfte schon 87 Lieder auf. Sie entstanden an verschiedenen Orten, Valencia, Madrid, Barcelona und sind der Spiegel der Lebensumstände während Buschs Aufenthaltes bei den Interbrigaden. Mit der zweiten Liederbuchauflage aus der Sammlung Kugler habe es eine besondere Bewandnis. Es wurde am 6. und 8. Juli 1937 während des II. Internationalen Schriftsteller-Kongresses zur Verteidigung der Kultur in Madrid signiert u.a. von Ludwig Renn, dem britischen Schriftsteller Ralph Bates, dem Dänen Martin Andersen Nexö, dem Holländer Jef Last. Einen Gruß setzten am 8. Juli Anna Seghers und der sowjetische Schriftsteller Alexander Fadejew hinzu, die ebenfalls zum Kongress nach Spanien gereist waren. Das prominent signierte Heft aus Christof Kuglers Sammlung ermöglichte somit zum ersten Mal eine sichere Datierung der zweiten Auflage. Ein persönliches Treffen zwischen Gerda Taro und Ernst Busch beim II. Internationalen Schriftsteller-Kongresses zur Verteidigung der Kultur am 4. Juli 1937 in Valencia ist nicht belegt. Nachweisbar ist allerdings, dass beide zur Kongresseröffnung in Valencia zugegen waren. Gerda Taro hat einige Teilnehmer fotografiert, u.a. Ernst Busch.

Es bleibt jedoch offen, berichtet Carola Schramm, ob Busch eben diese zweite Auflage des Liederbuches bereits in Valencia vorgelegt haben

könnte. Da die handschriftlichen Signaturen auf den Ort Madrid verweisen, wird Busch das Liederbuch wohl erst am zweiten Ort des Kongresses, Madrid, unter die Leute gebracht haben, druckfrisch aus der dortigen Diana-Druckerei kommend.

Diese und weitere Zeugnisse, mit denen das Wirken Buschs während seines nur 16-monatigen Spanienaufenthaltes nachvollzogen werden kann, sind in der Sammlung Kugler zu finden.

Nun hat die Staatsbibliothek kürzlich die umfangreiche Sammlung von Christof Kugler übernommen. Rund 2.900 Stücke, darunter Erlebnisberichte, Flugblätter, Zeitungen und Tonträger, befassen sich mit dem Krieg vor allem aus Sicht deutschsprachiger Emigrantinnen und Emigranten der 1930er Jahre, beziehen aber auch internationale Perspektiven ein. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Erbe des Spanischen Bürgerkriegs im antifaschistischen Selbstverständnis der DDR.

Die Sammlung wurde am 10. Juli 2025 während einer gut besuchten Veranstaltung in den Räumen der Staatsbibliothek an den Generaldirektor der Staatsbibliothek zu Berlin, Achim Bonte übergeben. Erläuterungen des Sammlers Christof Kugler zu Entstehung und Struktur seines Archivs, Grußworte von Peter Altekrüger, Stellvertretender Direktor des Ibero-Amerikanischen Instituts und der musikalische Betrag des Ernst-Busch-Chores Berlin, „Auf dem langen Marsch der Völker von unten nach oben wurde sein letztes Lied der Zeiten noch nicht gesungen“, gaben neben den bereits genannten Referentinnen Schaber und Schramm der Veranstaltung einen äußerst würdigen Rahmen.

Für Historiker aus aller Welt wird diese einzigartige Sammlung zum Spanischen Bürgerkrieg in Zukunft in Berlin, in der Staatsbibliothek Unter den Linden nutzbar sein.

NACH DEM KRIEG – FRIEDE KEHRTE EIN

Carola Schramm

Nach Ehrenfriedersdorf hat es mich verschlagen, ins Erzgebirge. Schön ist es dort, herrliche Ausichten, dichte Fichtenwälder und eine wohlthuende Stille, die mich auf dem Sauberg umfängt. Das war nicht immer so. 800 Jahre lang war es laut auf dem Sauberg, Bergleute fuhren in den Schacht, um das wertvolle Zinn an den Tag zu bringen.

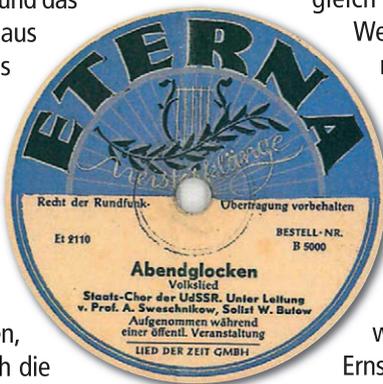
Es war nicht der Bergbau, der mich in diese Stadt brachte, sondern ein mit seinen 100 Jahren noch relativ junger Industriezweig, die Produktion von Schallplatten. Mit „Bergbau und Vinylzauber“ bereichert Ehrenfriedersdorf derzeit die diesjährige Kulturhauptstadt Europas. Zauberei war es allerdings nicht in Ehrenfriedersdorf, sondern handfeste Arbeit und das Ergebnis waren Schallplatten aus Schellack. Nun ist auch dieses Zeitalter schon wieder vorbei. Geblieben ist ein Fabrikgebäude in der Annaberger Straße, wenige Maschinen noch, Erinnerungen, Dokumente und vor allem Musik. Das klingende Erzgebirge ist festgeschrieben auf den Platten, von denen viele Etiketten noch die Label AMIGA, ETERNA und LIED DER ZEIT verraten.

Neu hinzugekommen ist seit dem 12. August 2025 eine Stele vor der Kybarth-Fabrik in der Annaberger Straße, eingeweiht am Internationalen Tag der Schallplatte. Diese hat die Bergstadt Ehrenfriedersdorf nun auch offiziell und für jeden Fußgänger sichtbar zu einer Schallplattenstadt werden lassen.



Die Stele erinnert an den Schallplattenpionier August Kybarth (1878-1945), der ab 1931 in Ehrenfriedersdorf mit der Internationale Tonschrift GmbH Schallplatten und Sprachmaschinenfabrik Schallplatten mit dem Label INTON und RECORD herstellte. Auch Ernst Busch wird auf dieser Stele erwähnt. Was aber tat Ernst Busch im Erzgebirge? Die Geschichte beginnt gleich nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, als die Besatzungsmächte in Deutschland die Weichen stellen, zunächst die politischen und bald auch die wirtschaftlichen. Die Sowjetische Militäradministration möchte, dass in ihrem Einflussbereich wieder Schallplatten hergestellt werden. Natürlich kommt das Ernst Busch sehr entgegen.

1946 bekommt er von der Sowjetischen Besatzungsmacht den Auftrag und die Lizenz zur Herstellung von Grammophonplatten mit Spanienliedern. Die Pressmöglichkeiten im zerstörten Berlin sind allerdings begrenzt. Sowjetische und amerikanische Kulturadministratoren verständigen sich und Busch kann bald seine im Berliner Rundfunk aufgenommenen Lieder bei der Radiophon GmbH, einem Zusammenschluss von Berli-



ner Rundfunk unter sowjetischer und Deutsche Grammophon unter amerikanischer Hoheit, pressen lassen. Allerdings war das Glück nur von kurzer Dauer, denn die amerikanische Kulturadministration verweigert der Deutsche Grammophon die Produktionslizenz.

Sie hat damals noch nichts gegen Busch, aber etwas gegen den ehemaligen Rüstungsbetrieb Siemens & Halske, zu dem die Deutsche Grammophon seit 1943 gehörte. Von der Lizenzverweigerung ist Busch allerdings direkt betroffen, da eine Schallplattenproduktion in großem Umfang damit ausgeschlossen ist.

Im Januar 1947 werden die amerikanische und britische Besatzungszone zur Bizone zusammengeschlossen und in der sowjetischen Besatzungszone läuft die Suche nach einer eigenen Pressmöglichkeit auf Hochtouren. Die Nutzung des inzwischen volkseigenen TEMPO Schallplattenwerks in Babelsberg bei Potsdam wird diskutiert. Die Idee ist gut, aber das Werk zu Reparationszwecken bereits demontiert. Nun gerät das Presswerk A. Kybarth & Söhne KG in Ehrenfriedersdorf in den Blickwinkel der Akteure, denn es liegt in der sowjetischen Besatzungszone und ist funktionstüchtig. In den zahlreichen Gesprächsprotokollen wird bereits im Herbst 1946 eine Stadt im sächsischen Erzgebirge erwähnt: „Fredersdorf – bei Chemnitz“. Der Protokollant oder die Protokollantin kennt noch nicht einmal den Namen dieser Stadt, die für Busch und seinen Verlag Lied der Zeit existentielle Bedeutung erlangen wird. Schließlich wird verabredet, dass Busch unverzüglich mit den Aufnahmen seiner Lieder im Funk beginnt und er diese in Ehrenfriedersdorf pressen lässt.



Busch kann 1947 einen Pachtvertrag mit der Kybarth-Fabrik schließen. Seine bisherige Plattenlizenz wird seitens der sowjetischen Kulturadministration im gleichen Jahr um die „Produktions-Marken ETERNA-Meisterklänge für klassische Musik und AMIGA für Tanz- u. Unterhaltungsmusik der neuen Zeit“ erweitert. Das Label LIED DER ZEIT blieb den politischen Platten vorbehalten. Die Anfänge in Ehrenfriedersdorf sind schwer und nach dem entsetzlichen Krieg voller Entbehrungen für Menschen und Fabriken. Stromausfälle sind an der Tagesordnung,

Steinkohle gibt es nur in den westlichen Besatzungszone, Rohstoffe, wie z.B. Schellack sind gar nicht zu bekommen, produziert wird mit Plattenbruch. Dennoch werden 1947 im Erzgebirge die ersten neuen Schallplatten in der Sowjetischen Besatzungszone produziert: für LIED DER ZEIT die *Thälmannkolonne* mit Ernst Busch, für AMIGA der *Kötzschenbroda-Express* mit Bully Buhlan und Peter Rebhuhn und für ETERNA die *Abendglocken* mit dem Staatschor der UdSSR. Glück auf! Der Berg hatte sich aufgetan.

Bis 1958 werden im Erzgebirge die begehrten Schellackplatten gepresst, zunächst für Buschs Lied der Zeit Schallplatten GmbH und nach 1953 für den VEB Deutsche Schallplatten Berlin. Mit dem Beginn der Vinylproduktion werden die Schallplatten in Babelsberg gefertigt. Das Kapitel der Plattengeschichte im Erzgebirge geht zu Ende, zum Bedauern der Ehrenfriedersdorfer, welche die schwarzen Scheiben einst hörbar gemacht hatten.

Die Wiege von AMIGA und ETERNA aber steht noch heute unverrückbar im Erzgebirge.

VERANSTALTUNGEN DER ERNST BUSCH-GESELLSCHAFT IM 2. HALBJAHR 2025

Sonntag, 14. September 2025, 13:00-19:00 Uhr

TAG DER ERINNERUNG UND MAHNUNG DER VVN BDA BERLIN

Herrfurthplatz, 12049 Berlin (Neukölln)

Gemeinsamer Stand der Ernst Busch-Gesellschaft und des Ernst-Busch-Chors, Berlin

<https://tag-der-mahnung.vvn-bda.de>

Dienstag, 7. Oktober 2025, 18:00 Uhr

Aus unserer Reihe „Ernst Busch in Spielfilmen der Weimarer Republik“ zeigen wir:

DIE ZWEI VOM SÜDEXPRESS

Deutschland 1932

Regie: Robert Wohlmut

Ein lange Jahre verschollener Busch-Film kann hier endlich wieder besichtigt werden. Entstanden bei der Ufa-Konkurrenz Emelka in München, bietet der Streifen um Lokführer Karl (Otto Wernicke) und seinen Heizer Hans (Ernst Busch) eine bunte Mischung von Elementen des Unterhaltungsfilms – wenn etwa eine Wander-Modenschau in der Provinz auftaucht, sich unsere beiden Eisenbahner, am Ende erfolglos, um das flotte Mädchen Marie (Trude Berliner) bemühen, und dann bei einer gemeinsamen Bergtour (Luis Trenker lässt grüßen) erkennen müssen, dass sie beide keine Chance hatten. Eindrucksvoll daneben die Szenen im Führerstand der dahindonnernden Lok. Wie routiniert Busch auf engem Raum mit der



kurzen Heizerschippe umzugehen weiß, wie zielgenau seine Kohlenladung jeweils das offene kleine Feuerloch trifft, verrät längeres Training vor Ort. Dokumentarisch sind auch die Szenen von einem großen Eisenbahner-Sportfest. Dort startet Busch im 1.500-Meter Lauf – und gewinnt natürlich das Rennen. Noch ein „Bonbon“ für Kenner und Liebhaber einer später großen Schauspielerin: Als gestrenge Tante des Mädchens Marie ist die 33jährige Therese Giehse (gerade an den Münchner Kammerspielen engagiert) in ihrer zweiten kleinen Emelka-Filmrolle zu sehen.

J. Schebera

Film und Gespräch

Einführung: Dr. Jürgen Schebera

Veranstaltung der Ernst Busch- Gesellschaft mit „Helle Panke“ e.V. - Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin
Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin,
Eintritt: Euro 3,00/erm. 1,50

www.ernst-busch.org
www.helle-panke.de

Freitag, 7. November 2025, 17:00 Uhr

MITGLIEDERVERSAMMLUNG der Ernst Busch-Gesellschaft e.V.

Turnusmäßige Wahl des neuen Vorstands sowie der Kassenprüfer
Stadtteilladen „dialog 101“
Köpenicker Straße 101, 10719 Berlin

Weitere Veranstaltungen der Ernst Busch-Gesellschaft sind möglich.

Bitte schauen Sie auf unsere Webseite unter <https://ernst-busch.org/>

oder erkundigen Sie sich unter der Tel. Nr. 0163 7763655

VERANSTALTUNGEN DES ERNST-BUSCH-CHORES IM 2. HALBJAHR 2025

Sonntag, 14. September 2025, 13:00 – 19:00 Uhr

TAG DER ERINNERUNG UND MAHNUNG DER VVN BDA BERLIN

Herrfurthplatz, 12049 Berlin (Neukölln)

Gemeinsamer Stand der Ernst-Busch-Gesellschaft und des Ernst-Busch-Chors, Berlin

<https://berlin.vvn-bda.de/>

Sonntag, 12. Oktober 2025, 17:00 Uhr

FRIEDENSKONZERT

Laurentiuskirche Rheinsberg,
Seestraße 25, 16831 Rheinsberg

Samstag, 6. Dezember 2025, 12:00 Uhr

ADVENTSKONZERT "DER EINFACHE FRIEDEN"

(im Rahmen der nd-Reisemesse)

Franz-Mehring-Platz, FMP1

Sonntag, 7. Dezember 2025, 16:00 Uhr

ADVENTSKONZERT "DER EINFACHE FRIEDEN"

Paul-Gerhardt-Kirche Friedrichsfelde Am Tierpark 28,
10315 Berlin

<https://www.ernstbuschchorberlin.de/>

Ausblick: Sonntag, d. 18. April 2026.

KONZERT "FRIEDEN GEMEINSAM SCHAFFEN",
Konzertsaal der Universität der Künste Berlin

VERANSTALTUNGEN BEI ANDEREN

27. August bis 21. Dezember 2025

100 JAHRE KONRAD WOLF

Kino Toni, Antonplatz 1, 13086 Berlin

<https://kino-toni.de/>

Vom 27. August 2025 bis zum 21. Dezember 2025 werden im Kino Toni alle 14 Spielfilme von Konrad Wolf, die beiden Konrad-Wolf-Dokumentarfilme "Busch singt" (Teil 3 und 5) sowie die beiden Dokumentarfilme von Lew Hohmann über Konrad Wolf

und Friedrich Wolf gezeigt. Filmgespräche mit Paul Werner Wagner.

Spielfilme:

Goya oder der arge Weg der Erkenntnis / Der kleine Prinz / Der geteilte Himmel / Einmal ist keinmal / Leute mit Flügeln / Der nackte Mann auf dem Sportplatz / Genesung / Sonnensucher / Solo Sunny / Lissy / Sterne / Prof. Mamlock

Mama, ich lebe / Ich war neunzehn

IMPRESSUM Ernst Busch-Gesellschaft e.V.

Präsidium: Dr. Carola Schramm, Peter Schwoch

Postanschrift: c/o Peter Schwoch,
Köpenicker Str. 41, 10179 Berlin

Tel. +49-163-7763655

E-Mail: info@ernst-busch.org

Homepage: www.ernst-busch.org

Bankverbindung: GLS-Bank Bochum

IBAN: DE42 4306 0967 1138 4652 00

BIC: GENODEM1GLS

Redaktionsschluss: 25.08.2025

Redaktion: Carola Schramm

Layout: Irene Tomaszewski

Corporate Design: Sascha Schneider

Titelbild:

Foto Ernst Busch-Gesellschaft.

Die gleichnamige Doppel-CD von Hans-Eckardt Wenzel erschien 2023 im Verlag Matrosenblau

Abbildung der
Etiketten

mit freundlicher Genehmigung von Bernd Meyer-Rähnitz

Ernst Busch-Gesellschaft e.V.